

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die frühen Gäste

Mir scheint, die Menschheit hat tief-schürfende Wandlungen durchgemacht.

Ich kann mich noch deutlich erinnern, daß meine Mutter, wenn sich – von meinem Vater ermuntert – Logiergäste anmeldeten, leise und ungastfreundlich seufzte.

Und wenn ihr mein Vater vorwurfsvoll zuredehte (Frage: Warum sind Männer so enorm viel gastfreundlicher, als Frauen? Das wenigstens hat sich im Laufe der Zeiten nicht geändert.), sagte sie, es sei schon recht, und man sei ja nicht so, aber «man komme am Morgen einfach nicht vorwärts, das Frühstück stehe bis um zehn Uhr auf dem Tisch, man könne die Zimmer nicht machen, die Dienstmädchen seien grantig und überhaupt» – Worauf mein Vater hinwiederum die Auffassung vertrat, zu Besuch sein bedeute eben für die meisten Leute eine Art Ferien, das sei ganz normal.

Damals bezog ich keine Stellung zu der Streitfrage. Ich ging, wie alle Schulkinder, zeitig fort und kam erst zum Mittagessen wieder nach Hause, genau wie der Papa. Uns konnte es gleich sein (und war es auch), welche Erdbeben sich unterdessen unter der Oberfläche des trauten Heims abspielten.

Jetzt aber stehe ich an Mutters Stelle, meine Untertanen sind von orientalischer Gastfreundschaft (sie sind Männer) und mir bleibt der Erdbeben. Aber es ist selbstsamer- und hinterhältigerweise sozusagen ein Erdbeben mit umgekehrtem Vorzeichen.

Für mich wären späte Gäste kein Kummer. Mir wäre es gleich, wie lange das Zmorgen im Eßzimmer steht. Es wäre mir gleich, ihnen das Frühstück aufs Zimmer zu bringen oder zu schicken. Mein Kreuz

DI E * S E I T E

sind die frühen Gäste, und ich habe jetzt eine Serie geradezu fanatischer Früh-aufsteher hinter mir.

Mein Haushalt kommt nämlich etappenweise in Gang: 5 Uhr 45 der Hund, 6 Uhr der Bub und die Lucrezia, eine Stunde später der Papi und eine weitere halbe Stunde später ich selber. Denn nicht wahr, wir können nicht alle gleichzeitig im Badzimmer sein. Zuerst kommen die andern, und was eine liebende Gattin und Mutter ist, denkt an sich selbst zuletzt.

Was aber fange ich mit Gästen an, die sich im Haus herumtreiben, wenn der Bub und die Lucrezia in Ruhe frühstücken möchten, die ins Badzimmer wollen, wenn einer von uns in Eile badet, die sich am Schreibtisch im ungemachten Wohnzimmer um halb sieben häuslich und fürs Leben niederlassen?

Mir scheint, es sind die frühen, nicht die späten Gäste, die wie Sandkörner in unserm Getriebe knirschen, und machen, daß «man nicht vorwärts kommt».

Ein schlafender Gast ist nicht nur ein kleineres Uebel, – gällesi, man ist ja nicht so, – er ist überhaupt keins. Bethli.

Die Axt im Haus

Auch ein blindes Huhn findet manchmal ein Korn, – auch ein unpraktisches Frauenzimmer manchmal einen praktischen Mann. Dank sei dem Schicksal! Ein praktischer

Gatte gehört zu den am wenigsten entbehrlichen Lebewesen des Erdballs.

Kaum kann man glauben, aus wieviel Fugen ein Haushalt besteht – und aus wieviel Fugen ein etwas dynamisch geführter Haushalt infolgedessen gehen kann. Vom abgeknickten Stuhlbein über Türfallen, Wasserhähnen, Lichtschalter und Bilderrahmen bis zur ramponierten Bettstatt und zum asthmatisch rasselnden Haartrockner ist nichts sicher vor dem Zahn der Zeit, welcher der hausfraulichen Verzweiflung immer neue Kronen aufsetzt.

Aber da ist Konstantin. Wenn allabendlich Dämmerung hereinbricht, hört Marteli seinen sicheren Schritt im Gartenkies: Die «Axt» kehrt heim, bereit, die allerneuesten verlotterten Fugen wieder zu fügen, zu fehlerloser Einheit. Das heißt: Diese Axt ist nicht immer so bereit, wie Martelis Wunschträume es ihr jeweils vorseheln. Es gibt nämlich auch für den nettesten, gefälligsten Mann noch andere Möglichkeiten, seinen Feierabend zu verbringen. Da ist der Turnverein. Da ist ein Buch, welches schon innert 50 Seiten sechs Tote und nur zwei Ueberlebende verspricht. Da sind die Wunder der Technik, eine Zeitschrift voll aufregender Zeichnungen und atemraubender Begleittexte. Da sind Geographiekarten, die man auf geräumiger Tischplatte zerschneidet und neu zusammensetzt, um – wie ein gewissenhafter General den Schlachtenplan –

In St. Gallen:
NEU ERÖFFNET
«Im Portner»
Restaurant Bar Apartmenthouse



Bankgasse 12 Telefon 297 44
Bes.: Hans Buol-de Bast
Dir.: Ed. Krähenbühl (Marius)

Das gediegene Restaurant

In Zürich:



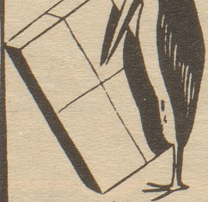
Petit cadre,
grande cuisine
b. Bellevue (Schiffplände Nr. 20)
Hans Buol-de Bast, Tel. 32 71 23

Kornhausstube Rorschach

das neue Café-Restaurant am Hafenplatz ☐
Stets gut essen! * Eis-Spezialitäten
Tel. (071) 421 36 Familie Waldvogel

KLEIDER, Teppiche,
Vorhänge, Decken ...
Wir färben und reinigen alles sorgfältig und preiswürdig u. schicken es Ihnen innert kürzester Frist

wie neu zurück!



VEREINIGTE Lausanne
Müllerei- u. FÄRBEREIE

Pully/Lausanne
Postversand
Postfach Garo, Lausanne

Veltliner
MISANI

Du Nord
GHUR
Tel. (081) 2 27 45



Frei von Schmerzen dank

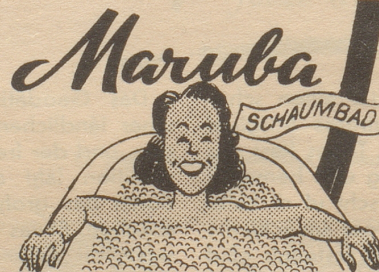
Melabon

Fr. 1.20 und 2.50
in Apotheken

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

Birkenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern



Maruba-Schönheits-Schaum, der feinste ätherische Öle enthält, wirkt belebend und kräftigend auf den ganzen Organismus. Maruba löst den sich täglich neu bildenden Körpertalg, der die Haut welk, grau und faltig erscheinen läßt.

Flaschen zu Fr. —.65, 3.15, 5.85, 13.20 und 22.65
In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Coiffeur.



und die feinen
Seifenflocken
(mit Borax)
„WEISSE TAUBE“
machen den Waschtag leicht!

J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH

ZERMAT

Schweizerhof
National
Bellevue



Gediegen geführte Häuser in bester Lage. Vorzügliche Küche und Weine, eigener Garten und eigenes Orchester. Pension ab Fr. 16.50, Wochenpauschal ab Fr. 137.—
Dir.: Dr. W. Zimmermann.
Restaurant National, das Lokal der Feinschmecker.